



„Lindwurm“ aus Drochtersen

(hr). Selbst für die Schwertransport-Profis Gerd Wesenberg (55/li.) und Karl Westkamp (57) war die 65 Meter lange Fuhre, die am Montag in Drochtersen auf sie wartete, nicht alltäglich: Um die stählerne „Butankolonne“, die die Industrie-Roh-Bau GmbH (IRB) für ein Chemiewerk in Marl gebaut hatte, sicher an ihren Bestimmungsort zu bringen, musste der „Lindwurm“ sogar rückwärts auf die Autobahn bugsiert werden. Bevor der bis zuletzt von den winterlichen Straßenverhältnissen abhängige Transport startbereit war, musste die 77 Tonnen schwere Last noch einmal an den Kran

135 Tonnen Gesamtgewicht rollen auf 12 Achsen

Schwertransport startet in Drochtersen: 65 Meter lange Fuhre mit „Bitumenkolonne“ macht sich auf den Weg nach Marl



Von Seite 1
hr. DROCHTERSEN. „Zwei Zentimeter sind zu wenig“, sagt Gerd Wesenberg, Fahrer der Paderborner Spedition „Universal Transport“. Noch steht der Schwertransport mit der 77 Tonnen schweren „Kolonne“ für ein Chemiewerk zu einem Drittel in der Halle der Firma IRB im Drochterser Gewerbegebiet und ist zu hoch. Holzbohlen, die auf dem „Nachläufer“ als Unterlage für die riesige Stahlröhre dienen, müssen ausgetauscht werden, damit die Höhe des Transports bei 4,40 Metern bleibt. Maximal 4,45 Meter dürfen es sein.

Weil der Stahlkoloss ohnehin noch einmal am Mobilkran der Firma Buchen hängen muss, damit Zugmaschine und Nachläufer in ihre Startposi-

on gehen können, verzögert die Änderung den Ablauf nur wenig.

Fahrer Karl Weskamp wirft den mehr als 600 PS starken Diesel an und rangiert die Fuhre auf 12 Achsen erst einmal aus der Halle, damit der Kran in Stellung gehen kann. Bis zum Start um 22 Uhr ist noch genug Zeit, aber die Sonne geht rasch unter. Bevor er „grünes Licht“ geben kann, prüft Polizeikommissar Michael Engel (28), ob alle Genehmigungsvorgaben erfüllt sind: Engel hat eine Spezialausbildung in Sachen Schwertransporte.

Die Polizei eskortiert den Transport mit 135 Tonnen Gesamtgewicht bis zur Autobahnauffahrt in Rade, die gegen Mitternacht erreicht wird. Bald darauf rollt der „Lindwurm“ in Richtung Nordrhein-Westfalen.

Erst als die Stahlröhre im Freien steht, sind die Dimensionen des Schwertransports mit einem Gesamtgewicht von 135 Tonnen erkennbar

Fotos: hr